

Tips zum Verständnis der Lösung dieser Aufgabenstellung:

#### Beispiel für eine SOM- Aufgabe

(entnommen aus der Übung für Informationsmanagement, Lehrstuhl Ferstl, WS00)

#### Softwarehandel

Ein Softwarehändler vertreibt Software (u.a. Software für Anwendungssysteme) verschiedener Hersteller. In der Vergangenheit wurde die Software ausschließlich auf Disketten und später auf CD-ROMs vertrieben. Zusätzlich konnten gedruckte Dokumentationen erworben werden. Die Bestellungen wurden per Brief oder per Fax aufgenommen. Ein Paketdienst übernahm die Auslieferung. Neukunden konnten nur gegen Barzahlung beim Paketdienst oder Vorkasse bestellen, bekannte Kunden auch gegen Rechnung.

Seit kurzem vertreibt das Unternehmen bestimmte Softwareprodukte zusätzlich via Internet. Die Bestellungen werden ausschließlich über webbasierte Formulare im Internet angenommen (Forms, Servlets). Nach Auftragsannahme kann der Kunde das Produkt via FTP laden. Die Bezahlung erfolgt per Belastung der Kreditkarte des Kunden.

[Die Hersteller der Anwendungssoftware nutzen Komponenten wie Datenbankmanagementsysteme und Oberflächenbibliotheken, die sie von Systemsoftwareherstellern beziehen.](#)

1. Beschreiben Sie den Unternehmensplan des Softwarehändlers nach dem SOM-Modell.
2. Führen Sie eine Geschäftsprozessmodellierung nach dem SOM-Modell für eine der beiden Vertriebsformen durch.

Gewählt wurde bei 2. der Vertrieb über das Internet.

#### Wie gehe ich vor, bei der Lösung?

-Die blau markierten Zeilen haben nichts mit dem Softwarehändler oder den direkten Beziehungen Softwarehändler- Umweltobjekt zu tun

→ Nicht relevant für die Aufgabenstellung

-1. Unternehmensplan: das gehört dazu:

| Objektsystem:<br>Abgrenzung Umwelt- Diskurswelt  | Zielsystem:  |
|--|--|
| Beschreibung des <b>Diskurswelt</b> objekts  | <b>Sachziel</b> (Welche Leistung erstellt U.)        |
|  | <b>Formalziel</b> (Welche Ziele werden angestrebt)   |
| Welche <b>Umwelt</b> objekte?<br>Welche <b>Leistungsbeziehungen</b> zwischen Umwelt und Diskurswelt? | <b>Leistungsstrategie/<br/>Vermarktungsstrategie</b> |
|  | <b>Rahmenbedingungen</b>                             |

(Ein vollständiger Unternehmensplan ist sicher ausführlicher als in der Lösung beschrieben)

2.Vom Objektsystem zum Interaktionsschema (1. Stufe):

- Umweltobjekte + Diskursweltobjekt + Transaktionen für die Leistungserstellung (D-Transaktionen)
- kann bei kompletter Beschreibung des Objektsystems direkt abgeleitet werden  
(hier stehen nur die Leistungsbeziehungen zum Kunden im Objektsystem)

### 3. Vom Interaktionsschema zum Vorgangereignisschema (gilt immer):

Das Vorgangs- Ereignis- Schema beschreibt den Ablauf von Geschäftsprozessen. Bei jeder Transaktion muss auf der einen Seite eine Aufgabe entweder ein Leistungspaket oder eine Nachricht senden, auf der anderen Seite steht eine Aufgabe, die genau dies empfängt.

Aufgaben eines Objekts die nacheinander ausgeführt werden, werden durch objektinterne Ereignisse verbunden (erst die Bereitstellung, dann die Lieferung der Software). Dadurch wird die Reihenfolge der Abarbeitung von Aufgaben deutlich.

### 4. Verfeinerung der Schemas.

-Zuerst Lenkung von Transaktionen aufdecken.

(keine Software wird verschickt, wenn nicht vorher eine Anbahnung und ein Vertragsschluss stattgefunden hat)

-Danach Lenkung von Objekten aufdecken.

(für die **Erstellung der Leistung** ist der Versand, für die **Regelung** des Versandes und für die Auftragsannahme ist die Bestellannahme verantwortlich.

-Folgende Schritte sind nicht in der Lösung vorhanden:

5. Homogenisierung der Transaktionen bezüglich übertragener Leistung  
(jede D-Transaktion überträgt nur eine Leistung)

Beim Versand von Software wird von der Gegenseite Geld überwiesen. Diese Leistung wird in einer eigenen Transaktion (+Transaktion V:Rechnung) berücksichtigt.

6. Homogenisierung der Objekte bezüglich erstellter Leistung

Für den Empfang des Geldes wird das Objekt Kasse angelegt. Damit überträgt (bzw. empfängt) dann jedes Objekt wieder eine Leistung  
(Die Kasse wird natürlich von der Bestellannahme gesteuert)

Wenn 5. und 6. erfüllt ist und zu jeder Leistung/ Objekt die Lenkung beschrieben ist, dann hat man die letzte Detaillierungsstufe erreicht.

Auf der zweiten Ebene wurde die Aufgabensicht beschrieben, die dritte Ebene kümmert sich nun um die Zuordnung der Aufgaben zu Aufgabenträgern (Personen, AwS, Maschinen)

(->wird später im Studium ausführlich behandelt)